

Wesentliche der neuen Taktik ist, daß der Feldherr nicht sofort alle seine Kräfte ausspielt, sondern den Feind zuerst vom ersten, dann vom zweiten Treffen angreifen und ermüden läßt und ihn dann durch den wuchtigen Stoß der Veteranen, der Triarier, zertrümmert. Die schachbrettformige Aufstellung, welche den drei Treffen der Legion zugeschrieben wird, liefs sich im Kampfe keinenfalls aufrecht erhalten und machte auch nicht das Wesen der *acies triplex manipulatim structa*, „der dreifachen nach Manipeln gegliederten Stellung“ aus. Die neue Taktik bewährte sich offenbar, nicht bloß gegen die Kelten, sondern auch gegen die Etrusker von Tarquinii und Cäre, welche letztere Stadt 351 mit dem halben Bürgerrecht (ohne Stimmrecht, *civitas sine suffragio*) in den römischen Staatsverband aufgenommen wurde; auch die Latiner und Herniker fügten sich 358 in die Erneuerung des alten Bundes. Im Jahre 362 opferte der Ritter Marcus Cūrtius sein Leben für den Staat, indem er sich in einen plötzlich auf dem Forum aufklaffenden Abgrund stürzte, der — so heißt es — auf andere Weise nicht ausgefüllt werden konnte.

b. Die Hauptprobe für die Kraft Roms, die erst seit dem Nachlassen des inneren Haders sich entfalten konnte, kam mit den drei Samniterkriegen. Die Samniter, ein Zweig des sabellischen Stammes, bewohnten, in vier Gaue geteilt, die nur durch ein lockeres staatliches Band zusammengehalten waren, die Küste des adriatischen Meeres zwischen den Marrucinern und den Apüliern und die Hochthäler des Apennin bis zur Ebene von Kampanien hin. Sie standen mit Rom im Bunde; als sie aber 343 auch das herrliche Kampanien erobern wollten und die Sidiciner in Teānum und die Bewohner des reichen, üppigen Kāpua angriffen, riefen letztere Roms Hilfe an und es entstand der erste Samniterkrieg (343–341), in welchem die Römer unter Marcus Valērius Corvus an dem rebenreichen Berge Gāurus und bei Suēssula zweimal siegten, aber am Ende den Samnitem Teānum überliefsen und für sich Kapua behielten. Diese Nachgiebigkeit erklärt sich aus dem Herausziehen eines neuen Kriegswetters. Die Latiner stellten die Forderung, daß von nun an einer der beiden Konsuln und die Hälfte der Senatoren aus ihrer Mitte genommen werden sollte; die Zurückweisung dieser Forderung, die offenbar unter dem Eindrucke des Ständeausgleichs in dem stammverwandten Volke mit einer Art Notwendigkeit entstand, führte 340–338 zum Latinerkrieg. Die Römer mit ihren